

Im Duett zum Erfolg

Nürnberg/ik - Nicht nur der fränkische Dichterfürst Fitzgerald Kusz hat den „Südstadt-Blues“ - viele Bewohner stimmt der Strukturwandel melancholisch. Aber jenseits des großen Firmensterbens liegt in den letzten Jahren aber auch Zukunftsmusik in der Luft: Die Instrumentenbauer in der Humboldtstraße loben das Gebiet hinter dem Hauptbahnhof in höchsten Tönen.

„Für uns ist die Südstadt ideal“, erklärt der Metallblasinstrumentenbauer Christoph Endres, der sich auf 37 Quadratmetern 1999 seinen Traum von der Existenzgründung verwirklicht hat. Besonders die verkehrsgünstige Lage, der Bahnhof in der Nähe, die Autobahnanbindung, und natürlich die guten Parkmöglichkeiten sind es, die den Standort so attraktiv machen.

„Schließlich hat kein Musiker Lust, seine Tuba durch die ganze Stadt zu schleppen“, lacht der Chef des Ein-Mann-Betriebes „Blech in Nürnberg“. Zu ihm kommen Kunden aus der ganzen Bundesrepublik, um ihre Instrumente bei ihm reparieren oder auch bauen zu lassen.

Das Modell Kooperation

„Die Mieten sind in der Südstadt so günstig, dass wir ein ganz anderes Preis-Leistungsverhältnis anbieten können“, betont Holzblasinstrumentenfachmann Harald Dallhammer von „Musik Fisera“ von nebenan, der im letzten Jahr den Laden von Josef Fisera übernommen hat. Seit 1992 hat er für seinen alten Chef gearbeitet



Die zwei Fachmänner Harald Dallhammer (li.) und Christoph Endres (re.) von der „Humboldtzunft“ sind selbst Musiker und für sie ist ihre Arbeit Berufung. Foto: Langer

und dann seine Nachfolge in der Reparaturwerkstatt angetreten, d.h. für ihn ein Schuldenberg von einer Million Mark. Eine unternehmerische Herausforderung für ihn und seine vier Angestellten: „Ich will halt meine Leute auch anständig zahlen“, sagt der ehemalige Gewerkschafter.

Dass die Geschäfte so dicht nebeneinander liegen, ist kein Zufall, sondern bewusstes kaufmännisches Kalkül. Mit dem differenzierten Wissen der beiden bleibt kein Kundenwunsch unerfüllt. Ähnlich wie früher bei den Handwerkszünften werden Spezialauf-

träge weiter gereicht, größere Materialbestellungen gemeinsam geordert und im Krankheitsfall springt der eine für den anderen ein. Eine spezielle fränkische Art des Join-Ventures, bei dem Kooperation statt Konkurrenz das Motto ist. Zu zweit einfach unschlagbar – ein perfektes Duo, das sich in der Meisterschule kennengelernt hat.

Südstadtförderung gefragt

Der Instrumentenbau kann in der Nürnberger Altstadt auf eine lange Tradition zurückblicken. 1640 wurde in der Handelsmetro-

pole die erste Klarinette gebaut. Jetzt hat das Handwerk in der Südstadt seinen Platz gefunden und das soll auch so bleiben. Aufträge gibt es trotz Rezession genug und das Dreamteam von der Humboldtstraße würde sich gerne auch noch vergrößern und vor allen Dingen ausbilden – das kostet aber.

„Ich hab mir schon überlegt, ob ich dem Maly mal einen Brief schreibe“, sagt Harald Dallhammer und denkt dabei an EU-Fördergelder – eine Investition in die Zukunft des Mittelstands in der Südstadt, die sich sicher lohnt.